



www.texelschafe.ch

Welcome to Texel - Sheep !





Zuchtwertschätzung Texel nach englischem Basco Modell

Warum Zuchtwertschätzung ?

Man kann in die Schafe nicht hineinschauen. Wenn man mit ihnen züchtet, würde man aber genau das am Liebsten tun. Dann könnte man nämlich mit Gewissheit die Tiere auswählen, die die gewünschten Eigenschaften in ihren Genen tragen und diese an ihre Nachkommen weitergeben. In der Schweizer Schafzucht mussten wir uns bisher alleine mit den tierischen Leistungen als Indiz für die genetische Veranlagung der Tiere begnügen. Die besten Zuchttiere waren also die mit der besten Aufzuchttrate oder der höchsten Milchleistung. Aus züchterischer Sicht ist diese Vorgehensweise allerdings sehr unbefriedigend und führt nur zu einem mässigen Zuchtfortschritt.

Wenn man nur auf die erbrachte Leistung eines Tieres achtet, klammert man einen sehr wichtigen Faktor aus. Die Einflüsse der Umwelt. Um das genetische Potenzial, also den züchterischen Wert eines Tieres einschätzen zu können, muss man zwischen den genetischen Einflüssen und den Umwelteinflüssen auf die Leistung unterscheiden. Genau das passiert in der Zuchtwertschätzung. Gleich, das „Herausrechnen“, (korrigieren) der Umweltfaktoren, so dass man direkt auf die genetische Veranlagung schliessen kann. Das Ergebnis der Zuchtwertschätzung sind individuelle Werte für jedes einzelne Tier, die Auskunft darüber geben, mit welchen veränderten Leistungen man im Durchschnitt bei den Nachkommen rechnen kann. Die Zuchtwerte veranschaulichen also den züchterischen Wert der Tiere in einem einfachen Zahlensystem, mit dessen Hilfe man die Elterntiere bewerten und auswählen kann.

Die Zuchtwerte zeigen auf, welches genetische Leistungsniveau mit einer bestimmten Sicherheit im Durchschnitt von den Nachkommen ausgewählter Elterntiere zu erwarten ist.

Zuchtwerte machen einen objektiven Vergleich innerhalb der eigenen Herde sowie mit Tieren der gleichen Rasse möglich.



Was ist wichtig ?

Bevor man sich aber mit den Zuchtwerten beschäftigt, muss man in einem ersten Schritt ein Zuchtziel festlegen. Züchten bedeutet nämlich zielgerechte Paarung. Ohne dieses Zuchtziel gibt es kein züchten sondern nur ein vermehren. Deshalb muss man Prioritäten setzen, welche Merkmale wie wichtig sind. Nach dieser Gewichtung werden die einzelnen Merkmale dann in einem Gesamtzuchtwert zusammengefasst. Die Entscheidung, welche Merkmale des Zuchtziels wie wichtig sind, kann man anhand verschiedener Ueberlegungen treffen.

Wie viel zusätzlicher Gewinn bringt eine züchterische Verbesserung? Gewicht, Fruchtbarkeit, Produktionskosten, Nutzungsdauer, klassische Leistungsmerkmale, tägliche Zunahme, sind Faktoren, die den Gewinn erhöhen.

Punkte vergeben:

Woher weiss man aber, was mehr Werte hat? Die verschiedenen Merkmale haben unterschiedliche natürliche Einheiten, hier Kilo und Prozent, man kann sie also nicht miteinander vergleichen. Deshalb muss man sie zuerst auf eine gemeinsame Basis stellen, also einen Index bilden. Aber welchem geben wir mehr Gewicht? Die Berechnung für die wirtschaftlichen Gewichte ist sehr komplex. Man verwendet dafür ein Computerprogramm, das man vorher mit allen wichtigen ökonomischen Eckdaten eines durchschnittlichen Betriebes füttert. Man simuliert also einen Modellbetrieb. Mit all diesen Berechnungen erstellt man dann eine Index Berechnung.

Erklärung am Basco System : www.basco.org

Firma Signet www.signetfbc.co.uk

Ist die Betreiber Firma für diverse Schafrassen in ganz England.

1992 wurde mit der Zuchtwertschätzung für Texelschafe in England begonnen. Die Indexausgangszahl war damals 0. Wenn also heute ein Tier z.B. ein Scan Gewicht von + 9 kg. hat, zeigt dies das Zuchtpotenzial, mit 21 Wochen 9 kg. schwerer zu sein als ein durchschnittliches Texel Lamm 1992.

In der Mitte ist immer Hundert, dies ist die Benchmark, welche jedes Jahr neu errechnet wird aufgrund aller geborenen Lämmer, die Zahl Hundert ist also der Durchschnitt.

Nach rechts ist immer über dem Durchschnitt und nach links ist schlechter als der Durchschnitt. Ziel muss sein erstens, den Durchschnitt 100 jedes Jahr zu erhöhen, sonst erfolgt in der Rasse kein Fortschritt, zweitens, seinen Betrieb jedes Jahr mit dem Fortschritt mit zu halten.



Birth Weight: Geburtsgewicht

Die Gesamtzahl der geborenen Lämmer Lebend- und Todgeburten, wenn die Schwangerschafts Endzeit erreicht wurde für jedes Jahr. Gesamtgewicht errechnet durch Anzahl Lämmer ein Durchschnitt, gleich 100. Je schwerer das Geburtsgewicht pro Lamm über Hundert ist, geht auf linke Seite. Je leichter rechts. Ansonsten wären 10 Kg Lämmer plötzlich Top 1% Aber es wird auch kein Lamm mit zwei bis drei kg Top 1% sein, da kommt die Index Berechnung. Somit ist anzustreben, Zwillingengeburt mit einem einfachen Durchschnitt. Denn einer werden in der Regel schwer werden und somit nach links gehen.

Eight Week Weight: 8 Wochen Gewicht

Eine Selektion der Nachzucht nach hohen Werten führt zur Verbesserung der Frohwüchsigkeit und zu höherem Gewicht der ausgewachsenen Tiere.

Mature Size: Grösse wenn ausgewachsen

Die Komponente des Wachstums für ein Lamm. Bei einem hohen Wert ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass auch das Lamm als erwachsenes Tier grossrahmig sein wird.

Litter Size: Ablammquote

Das Zuchtpotenzial, fruchtbare weibliche Nachkommen zu zeugen. Die Selektion nach hohem Wert führt auch zu häufigeren Mehrlingsgeburten der Nachkommen.

Maternal Ability: Muttereigenschaften in kg.

Zeigt die Muttereigenschaften der Aue (Milchleistung, Fürsorge) anhand des Gewichtes des 8 Wochen alten Lamms.

ScanWeight: Scan Gewicht

Das Zuchtpotenzial für Wachstum von Geburt bis zum Alter von 20/21 Wochen. Höheres Scangewicht führt zu Tieren mit schwereren Schlachtkörpern in einer konstanten Fleischqualität.



Muscle Depth: Muskelanteil

Im Alter von 21 Wochen wird eine Ultraschall Messung am dritten Lendenwirbel vorgenommen. Ein hoher Wert bedeutet, höherer Anteil an magerem Fleisch am Schlachtkörper. 1mm Muskelfleisch entspricht 0.5 kg mehr Gewicht. Ein Lamm das 8 mm mehr Muskelfleisch hat, bringt also 4 kg mehr Muskelfleisch und das im selben Betrieb mit der gleichen Haltung und im gleichen Alter.

Fat Depth: Fettanteil

Im Alter von 21 Wochen wird per Ultraschall eine Messung des Fettaufbaus gemacht. Gemessen wird an drei verschiedenen Stellen, daraus ergibt sich ein Durchschnitt. Ein tiefer Wert zeigt an, dass ein Tier magerere Schlachtkörper vererben wird. Seine Nachkommen können zudem länger gehalten werden, ohne dass nur noch Fett angesetzt wird (wichtiger Faktor bei der unterschiedlich starken Nachfrage auf dem Fleischmarkt) Wenig Fett wird auf dem Diagramm nach rechts ausgewiesen, da dies wünschenswert ist.

Faecal Egg Count: Wurmresistenz

Dieser Wert zeigt die Resistenz gegen Würmer an. Ein negativer Wert bedeutet eine hohe Resistenz. Kotproben werden bei Lämmern im Alter von 21 Wochen genommen und im Labor analysiert.

Lambing Ease: Leichtlammigkeit

- 1= keine Unterstützung
- 2= leichte Unterstützung mit der Hand
- 3= starke Unterstützung
- 4= nicht chirurgische tierärztliche Hilfe
- 5= Tierärztliche Hilfe, Operation erforderlich
- 6= Kaiserschnitt erforderlich

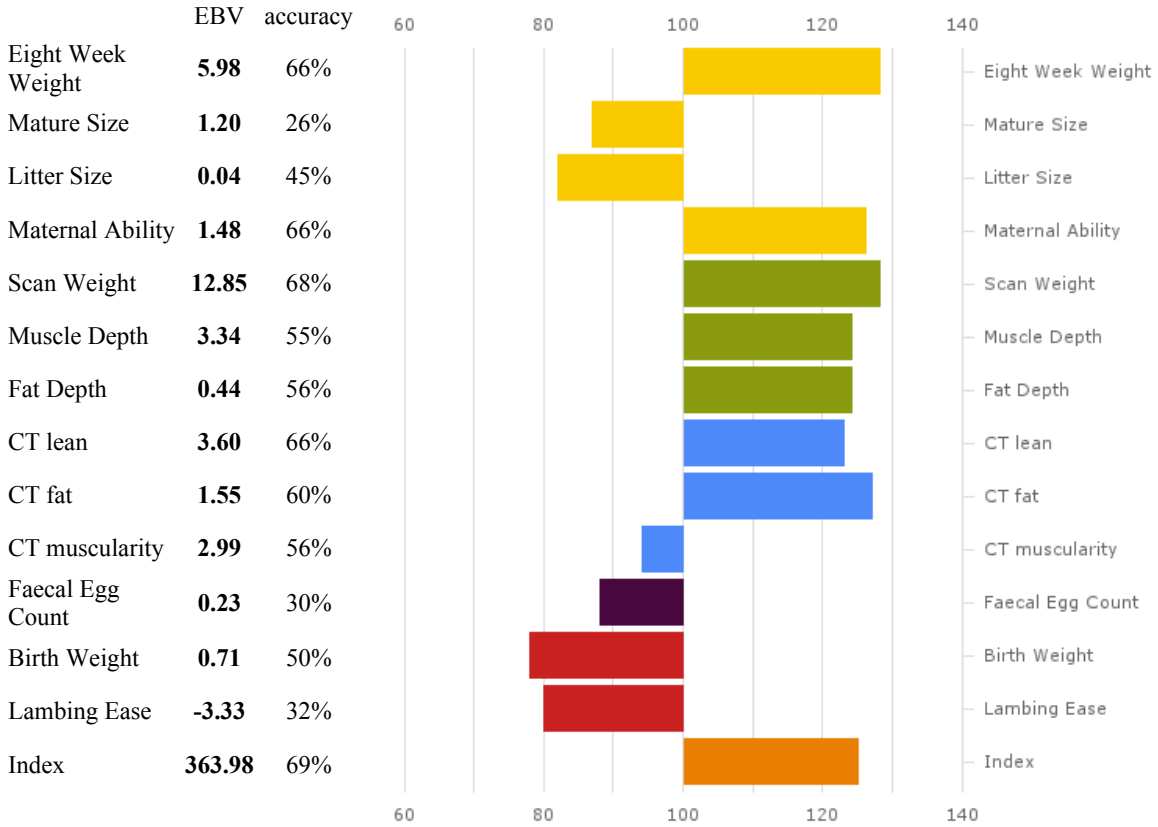
Accuracy: Genauigkeitswert

Genauigkeitswerte werden als Prozentsatz ausgedrückt. 0-99 .

Eine Zuchtentscheidung sollte sich nie allein auf EBV Werte abstützen, genau so wenig wie man sich auch nicht nur auf sein Auge verlassen sollte. Um erfolgreich zu sein braucht es beides in einem gesunden Mass: EBV Werte UND Züchterauge. Zuchttiere mit hoher Genauigkeit minimiert die Zuchtentscheidung. Weil mehr Erfolg in der Nachzucht vererbt wird.



Analysis date: 13/10/2015





Scrapie – Traberkrankheit

Seit mehr als 250 Jahren ist Scrapie (auch Traberkrankheit genannt) bekannt. Scrapie ist eine nicht fieberhafte Gehirnerkrankung bei Kleinwiederkäuer die immer tödlich verläuft. Scrapie gehört zur Gruppe der Prionenkrankheiten zu denen auch BSE beim Rind und die Kreuzfeldt - Jakob - Krankheit beim Mensch zählt.

Prionen sind fehlgebildete Proteine (Eiweisse) die im Gehirn Schäden verursachen. Das Gehirn entwickelt zunehmend eine schwammähnliche mit Löcher versehene Struktur.

Typische Anzeichen von Scrapie sind:

- Schreckhaftigkeit
- Innere Unruhe
- Zittern
- Gangstörungen
- Gewichtsverlust
- Juckreize

Vorbeugen von Scrapie in der Zucht

Eine langfristige Möglichkeit zur Bekämpfung von Scrapie besteht in der Entwicklung von Zuchtprogrammen, bei denen mittels Gentest die Krankheitsanfälligkeit bestimmt wird.

Dabei spricht man vom genotypisieren.

Zur Untersuchung wird dem Schaf mittels Ohrmarke eine Gewebeprobe entnommen und im Labor ausgewertet.

Die Ergebnisse werden in verschiedene Risikogruppen aufgeteilt.

Die allgemeine Empfänglichkeit der Schafherde gegenüber Scrapie kann somit sehr einfach durch eine gezielte Anpaarung mit Zuchttieren aus den Klassen G1 und G2 verbessert werden.

Beim einsetzen von G1 Böcken besteht die Nachzucht aus G2 Mutterschafen zu 50% aus G1 und zu 50 % aus G2.

Ziel sollte es sein, die komplette Herde auf G1 zu Züchten und nur noch G1 Böcke einzusetzen. Dies setzt jedoch voraus, dass der jeweilige Genotyp auf den Abstammungspapieren ersichtlich ist und die Herden einer Scrapie – Überwachung unterstehen.

In der Schweiz gab es von 1991 bis 2015 15 bestätigte Fälle von Scrapie.



Maedi Visna

Was ist Maedi – Visna?

Maedi Visna ist eine Viruserkrankung. Das Maedi – Visnavirus gehört zu den Lentiviren. Es verursacht eine Chronische Erkrankung der Lunge und des Nervensystems. MVV ist Verwand mit dem CAE Virus bei den Ziegen und dem HI-Virus beim Menschen. Als besonders anfällig gelten das Ostfriesische Milchschaaf das Texelschaaf und Kamerunschafe sowie Kreuzungen aus diesen Rassen.

Charakteristisch für diese Viren sind:

- Lange Inkubationszeit
- Tiere die mit dem Virus befallen sind, müssen selber noch nicht krank sein (Trägertiere)
- Die Krankheiten verlaufen langsam und fortschreitend und enden mit dem Tod des Tieres oder durch Schlachtung wegen offensichtlicher Leiden und Unwirtschaftlichkeit.
- Immunschwächen

Wie bei vielen anderen Viruserkrankungen ist eine direkte Bekämpfung mit Medikamenten nicht möglich. Es existiert auch keine Impfung.

Das Virus verursacht zwei Krankheitsbilder:

- Maedi = Isländisch Atemnot
- Visna = Isländisch Abmagerung

Visna

Dabei handelt sich um eine Hirn- und Hirnhautentzündung mit folgenden Anzeichen:

- Lippenzittern
- Seitwärts-halten des Kopfes
- Zurückbleiben beim treiben
- leichtes Hinken oder einknicken der Fesseln
- zunehmende Abmagerung

Nach einigen Wochen sterben die betroffenen Tiere stark abgemagert und unter zunehmenden Lähmungserscheinungen. Die Visna Variante kommt bei uns selten vor.



Maedi

Die Maedi – Form kommt bei uns öfter vor. Erkrankte Tiere sind meist zwischen 2 – 5 Jahre alt. Die betroffenen Tiere leiden unter folgenden Symptomen:

- Atemnot (zuerst nur bei Anstrengung mit zunehmender Verstärkung bei fortschreiten der Krankheit).
- Trockener Husten
- Verhärtung des Euters -> Rückgang der Milchleistung
- Schädigung der Lunge ->dadurch können sich andere Viren und Bakterien leichter ansetzen.

Früherkennung und Sanierung

Zur Erkennung des MVV werden Blutuntersuchungen im Labor auf Antikörper gemacht.

Das Problem dabei ist, dass nach der Ansteckung gegen 2 Jahre dauern kann, bis ein Tier Antikörper bildet. Ein Schaf kann also das Virus in sich tragen, Erreger ausscheiden und übertragen, wird aber durch die gängigen Methoden nicht als Trägartier identifiziert.

Deshalb können wir erst nach drei Jahren Untersuchung sicher sein, dass unsere Schafe MVV frei sind. Bei den Untersuchungen müssen alle auf dem Betrieb gehaltenen Schafe, auch diejenigen anderer Rassen jährlich untersucht werden. Die Mutterlose Aufzucht kann auch verwendet werden um ein MVV Freie Herde aufzubauen. Dabei werden die Lämmer sofort nach der Geburt vom Muttertier getrennt (kein ablecken) und künstlich aufgezogen. Biestmilch darf nur von MV – Freien Mutterschafen verwendet werden.

Ansteckung

Das MVV lebt in tierischen Zellen. Die Ansteckung erfolgt über die

- Muttermilch
- Nasensekret
- Speichel
- Hustenauswurf

Weitere Infektionswege jedoch von untergeordneter Bedeutung sind

- Impfkanülen
- Insektenstiche

Eine Ansteckung durch infizierte Weiden ist nicht bekannt.



Wiederbelegung des Stalles

MVV ist empfindlich gegen wärme. Bei 56° C kann es 10 Minuten überleben. Es empfiehlt sich nach einer gründlichen mechanischen Reinigung und Desinfektion mit einer Wiederbelegung 2 Monate zuzuwarten.

Einschränkungen bei Sanierung und bei sanierten Beständen

Ist der Bestand in der Sanierung oder bereits erfolgreich saniert ergeben sich folgende Einschränkungen:

- Kein Kontakt zu nicht sanierten Beständen
- keine Alpung mit fremden Herden
- Keine Schauen, Märkte, Ausstellungen
- Kein Tierkauf aus Beständen die nicht saniert sind
- Kein Kontakt zu Ziegenherden die nicht CAE – Frei sind
- Böcke dürfen nicht in die „Deckferien“ zu nicht sanierten Bestände

Sonstiges

Auf www.blv.admin.ch nachzulesen:

„Visna – Maedi ist eine zu überwachende Tierseuche. Untersuchungslaboratorien, Tierärzte, Bieneninspektoren sowie Organe der Fischereiaufsicht müssen Seuchenfälle und Anzeichen dem Kantonstierarzt melden.“

Bekämpfung: Zu überwachende Seuche, TSV Art.5 und Art.291

Die Bekämpfung des MVV ist nicht die Sache des Schweizerischen Schafzuchtverbandes. Der BGK bietet für Milchschafe ein entsprechendes Sanierungs- und Überwachungsprogramm an. Eine Aufnahme der Fleischschafe steht noch aus.

Der Verein OFM akzeptiert Texelschafe in Ihrem Sanierungs- und Überwachungsprogramm. Die Kosten für Blutentnahme und Untersuchung müssen selbst getragen werden.

Niemand kann sagen, wir haben ein oder kein Problem, denn wo nicht getestet wird, liegen auch keine Ergebnisse vor. Viele infizierte Schafe die geschlachtet werden oder verenden, werden nicht getestet sondern landen in den Kadaversammelstellen.



Ziele der Texelzucht

Folgende Vorteile erreicht man mit einer MV-freien Texelzucht:

- bessere Milchleistung
- robustere Lämmer
- bessere Kondition
- besseres Fressverhalten
- sauerstoffreiches Blut, aufgrund einer gesunden Lunge
- starkes Immunsystem

Wenn einem bewusst ist, dass MV eine tödlich verlaufende Viruserkrankung ist, sollte es jedem Züchter zum Ziel werden, solche Krankheiten in seinem Bestand auszuschliessen. Werden MV-freie Betriebe anerkannt, wird es wieder die Möglichkeit geben, gemeinsame Alpmgen, Ausstellungen oder Bockaustausche durchzuführen.

Um MV-freie Betriebe zu fördern, müsste ein Verzeichnis erstellt werden auf dem die freien und getesteten Betriebe ersichtlich sind.

Als MV-frei gilt, wer drei Jahre keine positiv getesteten Schafe im Bestand hat. Bei freien Beständen, sollten alle zwei Jahre Stichproben durchgeführt werden. Zur eigenen Sicherheit sollten zugekaufte Tiere immer getestet werden.



MyoMax Gold DNA Test Texel

Maximieren von Muskel jederzeit.

Halten sie Schafe, die überlegen sind bei der Umwandlung von Futtermittel in ein profitableres Lamm.

Es handelt sich um ein DNA-Test für ein Gen, das Schlachtkörpergewicht und ein Lamm erhöht mit besserer Muskelausbeute.

Wirkungen haben höhere Bemuskelung, weniger Schlachtkörperfett und im Vergleich zu nicht MioMax ein verbessertes Schlachtkörpergewicht.

Der Effekt kann auf den Lämmer entweder durch den Widder oder Mutterschaf oder über beide übergeben werden.

Eltern: Ein Lamm, das eine Kopie des Gens erhält hat 5 % mehr Bemuskelung und 7 % weniger Fett.

Wenn ein Lamm von beiden Eltern je ein Gen bekommt bedeutet das das Lamm hat MyoMax Gold dann hat das Lamm 10 % mehr Bemuskelung und 14 % weniger Fett. Ideale Zuchteigenschaften für gute Mutterschafe sowie Kreuzungs- Zuchtvererber.

In England können solche Schafe in einem Verzeichnis ausgewählt werden.

In der Schweiz ?